

Riefraer Tageblatt



Druckanstalt
Tageblatt Riefrae,
Friedrichstr. 20,
Postfach Nr. 22.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riefraer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefrae, des Rates der Stadt Riefrae, des Finanzamts Riefrae und des Hauptkollektors Meißner behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verlagskonte:
Dresden 1530.
Sitzort:
Riefrae Nr. 22.

Nr. 158.

Dienstag, 3. Juli 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riefraer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintritts von Produktionsstörungen, Behauptungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ausgegeben die Nummer des Ausgabebeleges sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für Bewilligter Redaktoren erst, wenn der Vertrag erfüllt, durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontos gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefrae. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verfertiger von Zeitungsdruckungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dangier & Winterlich, Riefrae. Geschäftsstelle: Gießstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Lehmann, Riefrae; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riefrae.

Mobile!

Er ist gerettet der Mann, der einst aufzog, den Nordpol zu erobern, dem zwar die Tat nicht gelang, aber zum mindesten das Gine: daß eine ganze Welt sich monatelang mit ihm, besser gesagt mit dem, was er anrichtete, beschäftigte. Solange der italienische General in der Eiswüste des Polarmeers verweilte, solange er in der bittersüßen Rinde der Arktis in Not und Ungewissheit über Schicksal und Rettungsmöglichkeit an der Seite der Unglücklichen, die ihm Gefolgschaft geleistet haben, verweilte, solange seine persönlichen Bedenken das Tragische noch nicht abgesprochen werden konnte, — solange schwebte man auch, schonte man seinen Namen, verzichtete man auf Kritik. Weil eben Mobile noch kämpfte, um sein nacktes Leben und vielleicht auch um das Leben der Treuen, die um ihn waren.

Der italienische General Robile ist gerettet worden. Er, nur er allein. Er allein von einer Mannschaft, die aufzog, den Nordpol zu erobern. In der Arktis auf einer Eisinsel treibt noch heute das Wenige, was übrig blieb von den Hoffnungen und Erwartungen, die ganz Italien am Tage des Sturzes der "Italia" hegte. Auf einer kleinen Eisinsel das Werk einer verborenen Motorenengst, fünf bis sechs Menschen einer einst herrlichen Mannschaft und der Mann, der ihn, General Robile, rettete, um dann seinen Platz als Schiffbrüchiger auf der Eisinsel einzunehmen. Das sind einige nackte Tatsachen. Sie finden sich, ohne daß man viel hinzuzusetzen braucht, zu einer Heldensmär. Die Mär trägt nicht den Namen Robile. Es sind rund vierzehn Tage her, da harrte Norwegens erfolgreicher, kühner, vergätterter Forscher zu einem Verlust. Robile zu retten. Von ihm und seinen Helfern hat man nichts mehr gehört. Aber Robile ist gerettet. Auch dies einige nackte Tatsachen, die sich zu einer Heldensmär finden. Aber sie heißt Amundsen.

Auf dem italienischen Schiffe "Citta di Milano" ist wohlgebornen ein Mann, der schön und wohlbedachte Telegramme zu versenden versteht und mit hübschmännischen Schwüngen dazwischenredet, die er versteht, weil er eben der Führer war. Gleichfalls Tatsachen, die eine Mär künden. Eine solche Mär nennt man Mobile.

Genug von dieser Mär! Sie ist die persönliche Angelegenheit des Mannes, der monatelang eine ganze Welt beschäftigte. Es gibt mutige Menschen, es gibt Menschen mit Verantwortungsgedanken und Pflichtempfinden. Wie es eben Menschen gibt, die solche Eigenschaften nur wenig oder überhaupt nicht besitzen. Im Grunde genommen ist es ja auch für die Tragödie der "Italia" ganz gleichgültig, wie sich der Mann, der als einziger bis jetzt aus der Katastrophe sich retten konnte, verhält. Charaktereigenschaften sind Privatangelegenheiten.

Aber die Strandung der "Italia", der jetzt zur Gewissheit gewordene Verlust einiger Menschenleben, das Verschollensein eines Amundsen, die täglichen Gefahren der vielen Kapferer, die heute noch retten wollen, alles Ereignisse, die in einem einzelnen Zusammenhang stehen, sind zusammengeworfen eine Katastrophe. Wenn ein Unglück passiert, so forscht man nach der Schuld oder nach dem Schuldigen. Wo liegt die Schuld, wer ist der Schuldige der "Italia"-Tragödie? Als Amundsen, über dessen Schicksal eine ganze Welt bangt, noch nicht das Flugzeug betreten hatte, das ihn ins Unbekannte trug, da hat er sich verpflichtet gefühlt, einiges über die Eignung, Fähigkeiten, Methoden Robiles zu sagen, den er ja schließlich genau kennen mußte, da er ihm Begleiter auf einer früheren Expedition war. Das Urteil Amundsens über den italienischen General war vernünftig, so vernünftig, daß man es fast bedauerte, von diesem Bericht in einem Augenblick Kenntnis nehmen zu müssen, wo der Bericht noch zwischen Tod und Leben dazwischenlag. Aber das Urteil bleibt bestehen. Ebenso wie manches andere, was man von der Unzuverlässigkeit und dem Dilettantismus der ganzen Mobile-Expedition weiß. Man mußte es doch bevor die "Italia" harrte, daß hier ein Zuverlässiger vordringen sollte, um dem es nicht gelang. Man mußte, daß der Führer dieses Streifzugs ins Polarmeere vielleicht im Rahmen der italienischen Armee eine zweckentsprechende Kraft war, daß er aber als Expeditionsführer weder die notwendige Fachbildung noch die Erfahrung anfühlten vermochte. Man mußte, daß die Expedition Robiles neben dem metallenen Kasten des Motors und einer Anzahl großer und leichter italienischer Felle nur eine so geringe Ausrüstung an wissenschaftlichen Instrumenten mit sich führte, daß von einem großen praktischen Nutzen der Welt kaum die Rede sein konnte. Das mußte man alles, aber man ersparte sich die Antwort auf die Frage, warum denn dieser ziemlich ausführliche unheimlich vorbereitete Zug zum Nordpol angeordnet wurde. Die Antwort braucht heute nicht mehr gegeben zu werden.

Ehrgeiz ist eine schöne Sache. Aber nur dann, wenn das Ziel dieses Ehrgeizes und die Mittel, die zu seinem Erreichen vorhanden sind, in einem gewissen Einklang zu bringen sind. Wenn diese Mittel zu diesem Ziel untauglich sind, so ist der auf eine solche Tat gerichtete Ehrgeiz eine Völlerei. Wenn er anstelle der Tat die Katastrophe herbeiführt, ein Verbrechen. Robile ist der ehrgeizige Sohn eines nach dem Weltkrieg sehr erfolgreich gewordenen Staates. Das vielleicht als Entschuldigung für den General auf der "Citta di Milano" besagen kann, daß er, Robile, sein Tun und Handeln nur ein Produkt seines Alters sind. Damit lehnt indes das Urteil selbst seinen schicksalhaften Urteilspruch erhält.

Die neue Regierung vor dem Reichstag.

Abg. Berlin. Heute Dienstag, 3 Uhr nachmittags, hat Reichskanzler Müller sein neues Kabinett dem Reichstag mit einer programmatischen Erklärung vorgelegt. Die Regierungserklärung nahm fast eine Stunde in Anspruch. Sie berührt fast alle jene politischen Fragen, die schon bei den interfraktionellen Besprechungen über die Regierungsbildung eine Rolle gespielt haben.

Am Mittwoch wird dann die große politische Aussprache über die Regierungserklärung beginnen, um vielleicht erst am Freitag geschlossen zu werden. Nach der Fraktionsstärke würde die Sozialdemokratie in dem Abg. Dr. Breitfeld den ersten Redner stellen; im Kellerterrat, der am Dienstag mittag zusammentritt, wird aber darüber verhandelt werden, ob nicht zweckmäßigerweise als erster Redner aus dem Hause ein Deutschnationaler für die stärkste Oppositionspartei des Reichstags das Wort nehmen soll.

Nach der großen politischen Programmdebatte wird zunächst eine kurze Pause in den Volltagungen eintreten, aber vor den großen Sommerferien hat der Reichstag noch einige dringliche Aufgaben zu erledigen. Mit den Annehmeanträgen wird sich schon am Mittwoch vormittag der Reichsausschuss beschäftigen. Die Annehmevorlage dürfte als erstes Gesetzgebungswerk nach der politischen Aussprache verabschiedet werden. Die neue Reichsregierung will aber auch alsbald die Vorlage vor dem Reichstag bringen, durch die im Sinne der Beschlüsse des Reichstags der Tag der Heimkehr beschlossen, der 11. August zum Nationalfeiertag gemacht werden soll.

Eine weitere gesetzgeberische Aufgabe, die die Regierung noch vor den Sommerferien erfüllt haben will, ist die Senkung der Lohnsteuer. Die Notwendigkeit dafür ist gegeben durch die vor drei Jahren im Reichstag auf Antrag des Zentrumsgesandten Dr. Brüning beschlossene Ioan. lex Brüning, die besagt, daß die Lohnsteuer senkt werden muß, wenn ihr Ertrag in einem Jahr 100 Millionen Mark übersteigt. Die Erklärung der neuen Reichsregierung wird zu dem Verlangen der Parteien nach Senkung der Steuern Stellung nehmen. Die Frage der Lohnsteuer dürfte dabei als vordringlich anerkannt werden. Die sozialdemokratische Fraktion hatte bekanntlich in den Verhandlungen über die Regierungsabteilung die sofortige Senkung der Lohnsteuer verlangt. Ob und in welchem Umfang diesem Verlangen Rechnung getragen wird, hängt zu einem großen Teil von der Stellung der übrigen Regierungsparteien und des Reichstags ab. Die Prüfung des Ertrages der Lohnsteuer im Reichsfinanzministerium, die in den interfraktionellen Verhandlungen versprochen wurde, hat ergeben, daß mit nicht unerheblichen Vereinfachungen gerechnet werden kann. Infolgedessen kann man annehmen, daß die Reichsregierung zu dieser Senkung der Lohnsteuer bereit ist. Dagegen dürfte der Reichsrat Bedenken erheben, wie das schon bei der letzten Senkung der Lohnsteuer im Dezember 1927 der Fall war; diese Bedenken gehen aus der Tatsache hervor, daß 75 Prozent der Einkommensteuer Ländern und Gemeinden zufließen.

Zur Regierungserklärung.

Der "Vorwärts" gibt einer längeren Mitteilung des sozialdemokratischen Pressebüros über die Regierungserklärung Raum. Es wird darin u. a. gesagt: Die Fragen der auswärtigen Politik der Sozialpolitik, der Landwirtschaft, des Mittelstandes, der Finanzen und Steuern werden eine recht ausführliche Behandlung finden. Es wird gesprochen werden von der Reform der Staatsverwaltung, der Abänderung des Wahlrechts im Sinne einer Verteilung der Kreise unter Aufrechterhaltung des Verhältnismäßigkeitsrechts. Die Vorlegung des vom Reichsrat verabschiedeten Gesetzesentwurfes über den Nationalfeiertag wird angekündigt. Der Wunsch nach Abschaffung der Todesstrafe wird zum Ausdruck gebracht. Schließlich wird auch mit der durch die Verhältnisse gebotenen Rücksicht ein mit den Grundgedanken der Verfassung im Einklang stehendes Schulgesetz in Aussicht gestellt, wobei sich freilich wohl alle Beteiligten darüber im klaren sind, daß es gute Weile haben wird, bis eine solche Vorlage an das Parlament gelangt. Die Regierung betrachtet sich nicht als ein Provisorium oder als ein Kabinett auf Widerruf, sie ist entschlossen zu leben und lange zu leben. Sie setzt sich Ziele, die nur erreicht werden, wenn ihrem Dasein eine verhältnismäßig lange Frist gegeben wird. Das hindert natürlich nicht, daß sie an der Arbeit festhält, zu gegebener Zeit ihre Grundzüge durch eine festere und nach außen in die Erscheinung tretende Verfassung derjenigen Parteien zu verstärken, die sich heute noch nicht als eigentlich "gebunden" betrachten. Die Regierung muß das Vertrauen des Reichstages haben; ob sie dabei auf dem Wort "Vertrauen" besteht oder ob sie sich mit einer Billigung ihrer Erklärung zufrieden gibt, ist für die Praxis von verhältnismäßig untergeordneter Belange. Billigung wie Vertrauen öffnet den Weg zur Aufnahme der eigentlichen Regierungstätigkeit.

Amtsübernahme durch den Reichsminister des Innern.

Berlin. (Funkspruch.) Reichsminister Severing ließ sich heute die Beamten und Angestellten des Reichsministeriums des Innern, sowie die Leiter der nachgeordneten Be-

höörden vorstellen. Nach einer Begrüßungsansprache des Staatssekretärs Zweigert wies der Minister in seiner Antwort auf die besondere Bedeutung des Reichsministeriums des Innern als Hüter der Weimarer Verfassung hin und gab der Erwartung Ausdruck, hierbei die Unterstützung der gesamten Beamenschaft des Ministeriums zu finden.

Der Kellerterrat des Reichstages

Hieß heute mittag eine Sitzung ab. Über den Vorschlag des Reichspräsidenten, die Reihenfolge auf der Rednerliste nicht mehr nach der Fraktionsstärke, sondern nach der Staatsannahme der Fraktionen zu bestimmen, wurde noch keine Entscheidung getroffen. Es bleibt also zunächst bei der bisherigen Übung. Es wird damit gerechnet, daß die am Mittwoch beginnende Aussprache über das Regierungsprogramm, für die 2 Rednerreihen bestimmt sind, schon am Donnerstag abend beendet sein kann. Dann würde eine Pause in den Volltagungen bis zum Dienstag eintreten. In der nächsten Woche sollen dann in 5 Sitzungstagen Annehmeanträge und die sonstigen vordringlichen gesetzgeberischen Aufgaben erledigt werden.

Ministertausch im Ernährungsministerium.

Berlin. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft verabschiedete sich gestern Reichsminister Schiele von seinen Beamten mit warmen Worten des Dankes für die treue und vertrauensvolle Mitarbeit. Gleichzeitig trat der neue Reichsminister Dietrich sein Amt an und führte sich ein mit einer kurzen Ansprache, in der er die Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Volkswirtschaft, Volksernährung und unser Volkstum hervorhob und darauf hinwies, daß er als mehrjähriger parlamentarischer Berichterstatter für den Etat des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mit der hier in Frage stehenden Materie weitestgehend vertraut und daß ihm nach 20jähriger Tätigkeit als Staats- und Kommunalbeamter auch die formelle Abwicklung der Geschäfte keineswegs fremd sei. Er werde auf der von seinem Amtsvorgänger geschaffenen Grundlage aufbauen. Die Beamenschaft des Ministeriums bitte er um ihre vertrauensvolle Unterstützung und Mitarbeit. Staatssekretär Dr. Hoffmann hob die Verdienste des scheidenden Ministers Schiele um die deutsche Landwirtschaft hervor und begrüßte den neuen Minister im Namen der Beamenschaft.

Steuersenkungsantrag der deutschen Volkspartei.

Abg. Berlin. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat dem Reichstag bekanntlich einen Antrag eingebracht, der einen neuen Einkommensteuertarif verlangt, in dem folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollen: 1) bei Lohnsteuerpflichtigen und bei den zu veranlagenden Steuerpflichtigen mit einem 8000 Mark nicht übersteigendem Einkommen soll eine durchschnittlich 20%ige Senkung des Steuerbetrages eintreten. 2) Bei Steuerpflichtigen mit einem zwischen 8000 und 40000 Mark liegendem Einkommen soll eine Senkung von 15-20% eintreten. 3) Bei den höheren Einkommen soll die Grenze der Belastung 33% nicht übersteigen. 4) Der Eingangsteuertarif von 10% ist beizubehalten.

Fraktionsführung der Deutschnationalen Volkspartei.

Abg. Berlin. Von der Deutschnationalen Volkspartei wird folgendes Kommuniqué ausgegeben:

Die Reichstagsfraktion der DNVP hielt am Montag, den 2. Juli, vormittags eine Sitzung ab, die bis in den späten Nachmittag währte. Gegenstand der Erörterung im Verlauf der politischen Aussprache war der in der "Politischen Wochenschrift" veröffentlichte Aufsatz "Monarchismus" des Abg. Lambach, sowie die Neuwahl des Fraktionsvorsitzenden.

In der Angelegenheit Lambach wurde folgende Entschliessung angenommen:

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion behandelte in der heutigen Sitzung u. a. den Artikel "Monarchismus" von der Abg. Lambach in der "Politischen Wochenschrift" veröffentlicht hat. Es lag eine Erklärung des Abg. Lambach vor, wonach er mit seinem Artikel die Absicht verfolgt habe, als überzeugter Monarchist und in vollem Einklang mit dem deutschnationalen Parteiprogramm die Werbung für den deutschnationalen Gedanken zu fördern. Die Fraktion ist der Überzeugung, daß der fragliche Artikel für diesen Zweck ungeeignet ist, und mißbilligt ihn nach Form und Inhalt.

Das Ergebnis der Wahl des Fraktionsvorsitzenden war folgendes:

Sum Vorstehenden der Fraktion wurde Graf Westers wiedergewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden die Abg. Dr. Oberfahren und v. Hindener-Wildau gewählt. Die Führung der inneren Geschäfte der Fraktion wurde, wie bisher, Geheimrat Schulz-Promberg übertragen. Graf Westers und die Stellvertreter nahmen die Wahl unter lebhaftem Beifall der Fraktion an.